

Faible für expressionistische Werke

Kunstpause: Anja Schlesselmann über Marion Hoffmanns „Wer bin ich?“

Nach und nach öffnen Museen und Galerien wieder. Die Besucher können noch nicht überall zurück zur Kunst, aber die Kunst kann weiterhin zum Besucher – zum Beispiel virtuell oder in der Zeitung. Die Redaktion hat Menschen aus der Region, die professionell Kunst zeigen, darum gebeten, ihr Lieblingsbild auszusuchen und zu erzählen, warum sie gerade dieses ausgewählt haben. Diese kleinen „Kunstpausen“ erscheinen in loser Folge in der WÜMME-ZEITUNG.

VON CORNELIA HAGENAH

Lilienthal. Eigentlich sollte die Ausstellung „kunsterbunt“ der Diakonischen Behinderten Hilfe im Martinssaal jetzt längst eröffnet sein, doch vorerst bleibt der Saal geschlossen. Dafür präsentiert Kunsttherapeutin Anja Schlesselmann schon mal ihr Lieblingswerk, das hoffentlich bald auch für die Öffentlichkeit zu sehen sein wird. Das Werk „Wer bin ich?“ von Marion Hoffmann ist ihr Favorit. Das Acryl auf Papier gemalte Werk zeigt eine Frau mit großem Hut, die über die Schulter den Blick zum Betrachter aufnimmt. „Es sind diese frohen, expressiven Farben und die Ausdrucksstärke, die mich faszinieren“ sagt Schlesselmann über das Bild. Aber gerade



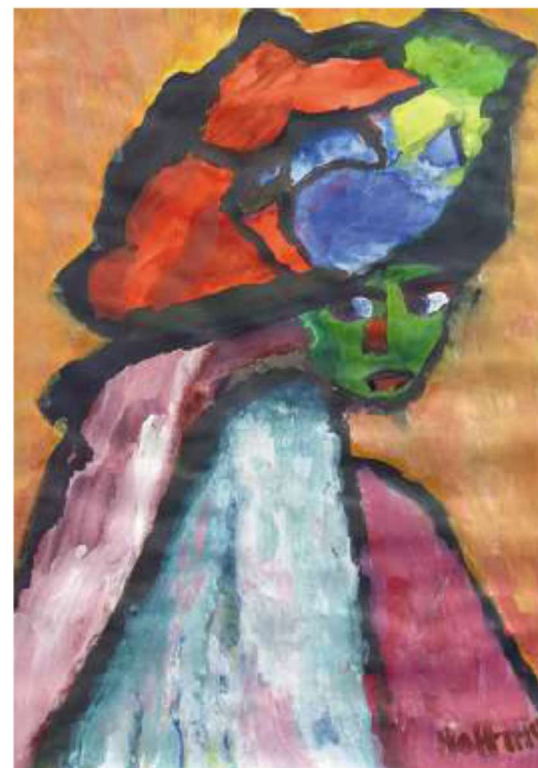
Anja Schlesselmann

auch der Blick beeindruckt die Kunsttherapeutin. „Diesen großen Augen kann man sich gar nicht entziehen, sie schauen einen so ängstlich an“, bemerkt Schlesselmann.

Münter-Bildnis als Orientierungshilfe

Orientiert habe sich Marion Hoffmann an einem Bildnis von Gabriele Münter, das ihre Künstlerfreundin Marianne von Werefkin zeigt. Dennoch, so bemerkt Schlesselmann, sei der Ausdruck ein ganz anderer. „Diese Augen erwischen einen“, sagt sie begeistert.

Bei der Entstehung des Werkes war die Kunsttherapeutin dabei und erinnert sich, wie der Hut und die Blumen schnell gesetzt und erfasst wurden, jedoch die Schulterpartie mit dem pastosen Farbauftrag unter einer intensiven Auseinandersetzung entstand. In kleiner Atelieratmosphäre, oft unter Anleitung, arbeite die Künstlergruppe „Kunsterbunt – ein Projekt der Diakonischen Behindertenhilfe Lilienthal –, zu der auch Marion Hoffmann seit vielen Jahren gehört. Die an MS erkrankte Hoffmann sei seit vielen Jahren aktiv dabei, erzählt Schlesselmann. Besonders fasziniert die Kunsttherapeutin, dass Hoffmann mit viel Freude am Malen einen ganz persönlichen Ausdruck entwickle. „Sie bleibt Hoffmann“, stellt



Marion Hoffmanns „Wer bin ich?“ ist mit Acrylfarben auf Papier gemalt. FOTOS: HAGENAH

Schlesselmann heraus. Da sie selbst ein Faible für expressionistische Werke habe, sei sie sofort auf dieses Gemälde als ihr Lieblingsstück gekommen.